Protokoll   
  
der 4. Sitzung

des Umsetzungs-Teams

Gesundheit und Gewalt-Schutz

Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz

# Logo Land TirolProtokoll der 4. Sitzung des Umsetzung-Teams Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz, vom 29. Jänner 2024

Leitung Umsetzungs-Team:

**Theresa Geley**

Koordinatoren zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:  
**Elisabeth Rieder**

Gebärden-Sprachen-Dolmetschung:  
**Monika Pfattner und Sabine Egg**

Visualisierung und Zusammenfassung in Einfacher Sprache:  
**Caroline Bergsleitner**

Schrift-Dolmetschung:  
**Isabella König und Magdalena Graber**

## Anwesende Personen:

**Kristof Widhalm**  
Behinderten Anwalt bei der  
Landes -Volksanwältin

**Theresa Auer**Abteilung Gesellschaft und Arbeit

**Thomas Jenewein**Abteilung Öffentlicher Gesundheits – Dienst

**Michael Fankhauser**Abteilung Krisen- und Gefahren – Management

**Susanne Fuchs**Abteilung Inklusion und Kinder – und Jugend- Hilfe

**Julia Zaunschirm**Tiroler Patienten – Vertretung

**Karin Flatz**Tirol Kliniken  
Barriere-freie Kommunikation

**Stephan Mader**Arge Sodit

**Martina Bombic**Lebenshilfe Tirol

**Nina Huter**Pro mente Tirol

**Nadja Kosta**Selbstbestimmt Leben gGmbH

**Katharina Ehart**Selbstbestimmt Leben gGmbH

**Dagmar Fischnaller**forKIDS Therapie – Zentrum

**Florian Kahn**forKIDS Therapie –Zentrum

**Gerda Sita-Wagner**Verein AMB

**Monika Mück – Egg**KommBi  
Gehörlosen – Verband Tirol

## Entschuldigt Personen:

**Isolde Kafka**  
Vorsitzende des Monitoring – Ausschusses

**Renate Gosch – Quehenberger**Abteilung Landessantitäts - Direktion

**Gabriele Flatscher**Abteilung Pflege

**Lucas Nasrouei-Schmidth**Abteilung Pflege

**Petra Jenewein**Abteilung Gesundsheits – Recht  
und Kranken – Anstalten

**Lienher Doris**Abteilung Öffentlicher Gesundheits – Dienst **Elmar Rizzoli**Abteilung Krisen – und Gefahren – Management

**Vivien Riedl**Kinder – und Jugend- Anwaltschaft für Tirol

**Markus Walpoth**Pro mente Tirol

**Hanna Hochenwarter**Expertin in eigener Sache

**Wolfgang Grünzweig**Behinderten- Beirat der Stadt InnsbruckGeschäfts-Stelle

**Vanessa Kostov – Hutle**Bewohner – Vertretung  
Tirol und Salzburg

**Nadja Zimmermann**Bewohner – Vertretung  
Tirol und Salzburg

**Aglaia Parth**WIBS- Wir informieren, beraten  
und bestimmen selbst

**Gerald Daringer**Tiroler Behinderten- Sportverband

## Nicht entschuldigte Personen:

**Nina Dessertori**Rotes Kreuz Tirol

**Angelika Pfauser**Tiroler Interessen – VerbandFür psychosoziale Inklusion,  
Erfahrens – Expertin,  
Genesungs-Begleiterin,  
Interessen – Vertreterin

## Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr im Großen Saal, Land-Haus 1

## Begrüßung: Die Leitung des Umsetzungs-Teams begrüßt die Sitzungs-Teilnehmenden. Auch die Unterstützerinnen werden begrüßt.

## Organisatorisches wird abgefragt und besprochen: Die Sitzungs-Teilnehmenden werden aufgerufen. Es wird geschaut, wer da ist. Es wird auch aufgeschrieben wer nicht da ist. Es wird festgestellt, wer als Vertretung da ist.

Es wird gefragt, ob die Tages-Ordnung passt.  
Es wird folgendes zum Protokoll der letzten Sitzung gesagt:Viele Maßnahmen wurden in der letzten Sitzung als ausreichend erfüllt bewertet.Der Maßnahmen – Plan ist aber noch nicht barrierefrei.Sobald der Plan fertig ist,wird er ausgeschickt.Es soll dann rückgemeldet werden, ob die Maßnahmen ausreichend erfüllt sindund ob die Indikatoren zu der Maßnahme passen.Die Indikatoren sind oft unklar formuliert.

Es wird angesprochen,  
dass in der 1. Sitzung eine Zusammen - fassung der Maßnahmen  
in leichter Sprache ausgeschickt wurde.   
Die Maßnahmen waren leider nicht durch - nummeriert.   
Wenn in der Sitzung von einzelnen Maßnahmen gesprochen wird   
kann man nicht genau wissen   
um welche Maßnahme es geht.   
Das muss unbedingt geändert werden.

Es wird ausgemacht,  
dass die Maßnahmen in Einfacher Sprache  
die gleiche Nummerierung bekommen  
wie die Maßnahmen in Schwerer Sprache.  
Damit sich alle auskennen.   
Es fehlen auch genaue Angabe,damit die Maßnahmen überprüft werden können. Die Rückmeldungen sollen an Theresa Geley geschickt werden.

## Was ist seit der letzten Sitzung passiert?

## Abteilung: Inklusion und Kinder – und Jugend – Hilfe Susanne Fuchs

Die Nutzer:innen – Vertretung soll   
mitarbeiten.  
Dass steht auch so im Tiroler Teilhabe- Gesetz.  
Bis jetzt hat aber noch kein Termin stattgefunden.  
Der Termin soll persönlich mit den neu gewählten Personen stattfinden.

Die Nutzer:innen – Vertetung wird neu gewählt  
Die Wahlen finden von Ende März 2024  
bis Ende April 2024 statt.  
  
Die neu gewählte Nutzer:innen – Vertretung soll dann  
bei den Krisen- Gremien mitarbeiten.

## Wie geht es in der heutigen Sitzung weiter?

## Abteilung: Gesundheit und Gewaltschutz Diese Themen müssen noch besprochen werden: Hospiz und Palliativ – Versorgung und Schwanger- Schaft und Verhütung.

Diese Themen werden in der nächsten Sitzung besprochen.  
Heute sind keine Vertreter und Vertreterinnen dafür da.

## Abteilung: Aufarbeitung der Corona-Pandemie Maßnahme: Aufbau lokaler Teams für die mobile medizinische Versorgung

Das heißt,  
es soll Teams geben,  
die die medizinische Versorgung abdecken.  
Wichtig ist,   
dass dies Teams in ganz Tirol verteilt sind.   
(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:  
  
Die mobilen Teams wurden in einigen Gebieten  
wie zum Beispiel in Ost – Tirol oder in Kärnten aufgebaut.   
Das hat gut funktioniert.   
Aber die mobilen Teams sind sehr teuer.  
  
Wenn solche Teams benötigt werden,  
braucht es genaue Pläne.   
Vielleicht helfen hier dann die  
Erfahrungen von den Corona – Teams.

Maßnahme:   
Schaffung eigener Betreuungsstrukturen in öffentlichen Krankenhäusern für Menschen mit Behinderungen. Dies inklusive freiwilligem Begleitungsrecht für Angehörige, Begleitung durch speziell dafür bereitgestelltes und für den Umgang mit Menschen mit Behinderungen geschultes medizinisches Personal vor Ort.

Das heißt:  
In den öffentlichen Kranken – Häusern soll es  
eigene Betreuungs – Strukturen für   
Menschen mit Behinderungen geben.   
Dazu gehört auch,  
dass Angehörige von Menschen mit Behinderungen  
als Begleit – Person freiwillig mitkommen können.   
Die Personen,  
die im Kranken – Haus arbeiten,  
müssen für den Umgang mit Menschen mit Behinderung geschult werden.   
(Übersetzung: Land Tirol)

## Ergebnis der Diskussion:

Diese Maßnahme wird als ausreichend erfüllt angesehen.   
Wenn man in ein Kranken- Haus muss,  
wird nicht unterschieden,  
ob das ein Mensch mit Behinderung  
oder ein Mensch ohne Behinderung ist.

Die Personen, die im Kranken –Haus arbeiten  
werden geschult  
damit alle wissen,   
was für die Begleitung für Menschen mit Behinderung  
im Kranken – Haus wichtig ist.   
  
Es kann aber sein,  
dass es kein Bett für eine Begleit – Person gibt.  
Das kommt immer darauf an,  
wie viel im Kranken – Haus los ist.  
In der Corona – Zeit hat es zum Beispiel  
zu wenig freie Betten gegeben.

Maßnahme:  
Einwirken auf den Bund zur Schaffung von Rechtsgrundlagen, die eine besondere Form des Kündigungsschutzes von Menschen mit Behinderungen in Krisenzeiten gewährleisten.

Das heißt:  
In Krisen – Zeiten soll es   
eine besondere Form des Kündigungs – Schutzes  
von Menschen mit Behinderungen geben.  
Für diese Regel ist der Bund zuständig.  
Man muss dem Bund sagen,  
dass das wichtig ist.  
Der Bund muss das mitdenken.  
(Übersetzung: Land Tirol)

## Ergebnis der Diskussion:

Es gibt noch keine Rück- Meldung vom Bund,  
weil es dazu noch zu wenig Daten gibt.  
Sobald es mehr Daten gibt,  
gibt es dazu eine Rück – Meldung.

Maßnahme :  
Weiterentwicklung des Influenza-Pandemieplanes des Landes Tirol zu einem allgemeinen Pandemieplan. Ausführliche und explizite Berücksichtigung der Erkenntnisse der Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen. Auf die Bedürfnisse aller Menschen mit Behinderungen in einer Pandemie bzw. in Lockdown-Situationen wird eingegangen, Empfehlungen für künftige Krisen werden ausgearbeitet.

Das heißt:  
Das Land Tirol hat schon  
einen Influenza – Pandemie – Plan gemacht.  
Influenza ist ein lateinisches Wort   
und es bedeutet „echte“ Grippe.  
Eine Pandemie ist ein Ausbruch einer [Krankheit](https://hurraki.de/wiki/Krankheit).   
Bei einer Pandemie,  
bekommen viele Menschen in kurzer Zeit die gleiche Krankheit.

Der Influenza – Pandemie - Plan soll überarbeitet werden,  
damit der Plan   
ein allgemeiner Pandemie – Plan ist.   
Das heißt,  
dass der Plan bei übertragbaren Krankheiten verwendet werden kann.  
Bei der Ausarbeitung zum allgemeinen Pandemie – Plan  
muss man daran denken,  
welche Auswirkung Corona   
auf Menschen mit Behinderungen  
gehabt hat.   
  
In dem allgemeinen Pandemie – Plan   
muss auch Rücksicht auf die Bedürfnisse  
von allen Menschen mit Behinderungen   
genommen werden.   
In dem allgemeinen Pandemie – Plan  
soll auch stehen,  
was man in Krisen machen soll.   
(Übersetzung: Land Tirol)

## Ergebnis der Diskussion:

Der allgemeine Pandemie – Plan wird  
dieses und nächstes Jahr erarbeitet.  
Es gibt schon einen Pandemie – Plan vom Bund.  
Das Land Tirol wird   
den Pandemie – Plan vom Bund  
als Vorlage verwenden  
und für Tirol anpassen.

Das Land Tirol wird dieses Jahr  
und nächstes Jahr mit der Maßnahme beschäftigt sein.  
Deswegen ist die Maßnahme noch nicht abgeschlossen.  
Die Maßnahme ist noch in Bearbeitung.   
  
Bei der Erarbeitung von dem allgemeinen Pandemie – Plan  
wollen die Dienst – Leister der Behinderten- Hilfe   
und auch andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen  
aus dem Umsetzungs – Team mitarbeiten.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.  
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.  
Es wird eine Pause gemacht.**

## Abteilung: Gesellschaft und Arbeit Theresa Auer Maßnahme: **Aussendung von Informationen über Gewalt in Leichter Sprache an alle Leistungsbeziehenden der Tiroler Behindertenhilfe** Das heißt: Informationen über Gewalt und Schutz vor Gewalt in leichter Sprache werden an alle Menschen mit Behinderungen in Tirol ausgeschickt, die eine Leistung von der Behinderten – Hilfe in Anspruch nehmen.

Ergebnis der Diskussion:  
  
Die Abteilung Inklusion und Kinder – und Jugend – Hilfe

hat sich mit der Abteilung Öffentlichkeits – Arbeit getroffen.  
Dort wurde ausgemacht,  
dass es Informationen über Gewalt und  
Schutz vor Gewalt in leichter Sprache   
in einer Ausgabe der Landes – Zeitung geben soll.

Maßnahme :  
**Entwicklung von Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagnen gegen Gewalt an Menschen mit Behinderungen unter Einbeziehung von Gewaltschutzeinrichtungen, Beratungsstellen, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Betroffenen und Interessensvertretungen. Die Kampagnen sind an die allgemeine Öffentlichkeit gerichtet.**

Das heißt:  
Es soll Sensibilisierungs-Aktionen und Aufklärung   
für alle Menschen in Tirol geben:   
Wie kann Gewalt gegen   
Menschen mit Behinderungen verhindert werden?   
Dabei sollen Beratungs -Stellen,   
Einrichtungen der Behinderten-Hilfe,   
Betroffene und Interessens-Vertretungen mitarbeiten.

Ergebnis der Diskussion:

Die Aktion zur Sensibilisierung   
und zur Aufklärung soll zusammen  
mit Gewaltschutz – Einrichtungen und  
Vertreter und Vertreterinnen von Einrichtungen  
durchgeführt werden.   
Für die Durchführung muss  
aber zuerst noch ein Plan erstellt werden.

Maßnahme :  
**Veröffentlichung eines Artikels zur Gewaltprävention in einer landesweiten Tageszeitung.**

Das heißt:  
Es soll einen Artikel in einer großen Tiroler Zeitung   
zum Thema „Gewalt verhindern“ geben.

Ergebnis der Diskussion:

In der Landes – Zeitung wird es  
einen Artikel zum Thema „Gewalt verhindern“ geben.

Es ist für alle Menschen sehr wichtig,  
dass es Informationen  
zum Thema Gewalt gibt,  
damit das Risiko für Gewalt kleiner wird.

Information zu dem Thema Gewalt – Schutz  
in der Behinderten – Hilfe:

**Gewaltschutz in Einrichtungen der Behinderten - Hilfe   
Standard 8**

Das Projekt zum Thema Gewalt – Schutz  
in Einrichtungen der Behinderten – Hilfe ist noch nicht fertig.  
Der nächste Termin ist am 12. Februar 2024.  
Bei der nächsten TAP – Sitzung wird   
dann dazu berichtet.   
Wenn der Standard 8 fertig ist,  
finden regelmäßig Einschauen   
in den Einrichtungen der Behinderten – Hilfe statt.  
Bei den Einschauen wird kontrolliert,  
ob die Einrichtungen Gewalt – Schutz – Konzepte hat  
und es wird auch kontrolliert,  
wie die Konzepte in die Praxis umgesetzt werden.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.  
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

## Abteilung:

## Zivil- und Katastrophen – Schutz

Maßnahme:  
**Erhebung und Weiterentwicklung einschlägiger Aus- und Weiterbildungen für Einsatzkräfte zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen in Katastrophenfällen**

Das heißt:  
Die Aus -Bildungen und die Weiter - Bildungen   
für Einsatz - Kräfte sollen weiterentwickelt werden,   
damit im Notfall Menschen mit Behinderungen  
die bestmögliche Hilfe und Versorgung bekommen können.

Ergebnis der Diskussion:

Diese Maßnahme wird als ausreichend erfüllt angesehen.  
Es gibt schon Weiter – Bildungen   
für Einsatz – Kräfte.

Maßnahme:  
**Installation eines flächendeckenden und partizipativen Krisenmanagements unter Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen**

Das heißt:  
Es gibt ein Krisen –Management in Tirol   
und es soll partizipativ sein.  
Das heißt,  
dass Menschen mit Behinderungen   
mitarbeiten sollen.   
(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Das Krisen – und Katastrophen – Management  
trifft sich in zwei Tagen.  
Dort werden die Forderungen   
von dem Behinderten – Rat besprochen.  
In der nächsten TAP – Sitzung   
wird darüber informiert.

Maßnahme:  
**Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei der Möglichkeit der öffentlichen Einsichtnahme in Katastrophenschutzpläne, falls erforderlich. Entsprechende Kommunikation mit den zuständigen Behörden unter Verweis auf das Tiroler Antidiskriminierungsgesetz, beispielsweise durch das Merkblatt der Gemeinden.**

Das heißt:  
Menschen mit Behinderungen müssen die Möglichkeit haben  
die Katastrophen – Schutz – Pläne zu lesen.   
Wenn sie dabei Unterstützung brauchen  
müssen sie die Unterstützung bekommen.   
Das müssen auch die zuständigen Behörden wissen.  
Menschen mit Behinderungen dürfen   
hier nicht diskriminiert werden.  
Das steht zum Beispiel im Anti – Diskriminierung – Gesetz.   
(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Die Maßnahme wird als ausreichend erfüllt angesehen.  
Aber Menschen mit Behinderungen   
werden noch nicht genug in  
Krisen – und Katastrophen - Plänen berücksichtigt.   
Deswegen werden diese Pläne   
2024 geändert.   
Es soll sichergestellt werden,  
dass Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden.  
Deswegen soll die Nutzer:innen – Vertretung mitarbeiten.

Es sollen auch die   
Krisen – und Katastrophen – Plänen  
von den Gemeinden geändert werden.   
Auch hier soll die Nutzer:innen – Vertretung mitarbeiten.

Bei der nächsten TAP – Sitzung wird darüber nochmal gesprochen.

**Barrierefreies Notruf- und Alarmierungs – System  
Maßnahme:**Informationen erhalten: Überprüfung und Verbesserung der Alarmierungssysteme hinsichtlich Barrierefreiheit (z.B. für gehörlose Menschen und Menschen mit Hörbeeinträchtigungen).Das heißt:  
Es soll geprüft werden:  
  
Sind die Notruf-Systeme und Warn-Systeme möglichst barrierefrei?   
Dazu gehören auch die Notfall-Apps vom Land Tirol.   
  
Gilt die Barriere - freiheit für möglichst viele Arten von Behinderungen?  
Zum Beispiel auch für Menschen mit Hör-Beeinträchtigungen oder   
Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen oder   
Menschen mit Lernschwierigkeiten.   
  
Wie kann die Barrierefreiheit bei diesen Systemen verbessert werden?  
Ergebnis der Diskussion:

Darüber wurde in der letzten Sitzung schon geredet.  
Die Techniker des Alarmierungs - Systems sagen,  
dass Piktogramme in  
Notruf- und Alarmierungs – Systemen  
zurzeit nicht verwendet werden können.  
Das ist auch in Süd – Tirol  
und in Deutschland nicht möglich.  
  
Die technischen Möglichkeiten  
sind aber schon sehr gut.  
Deswegen soll der Einsatz   
von Piktogrammen zukünftig schon möglich sein.  
  
Es gibt andere technische Bereiche,  
in denen Piktogramme  
schon eingesetzt werden.  
Eine Teilnehmerin vom Umsetzungs – Team  
wird dazu Beispiele schicken.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.  
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

## Ausblick auf die nächste Sitzung und Verabschiedung Die nächste Sitzung ist die 5. Sitzung. Sie findet am Montag, den 27. Mai 2024: von 14.00 Uhr bis 17. 00 Uhr statt.

Das sind die Punkte,  
die in der nächsten Sitzung besprochen werden:   
  
Es wird nochmal kurz über  
abgeschlossene Themen gesprochen.

Es gibt einen Überblick über die offenen Themen  
und über die offenen Maßnahmen  
  
Es wird erzählt,  
was in der Steuerungs – Gruppe besprochen wird.  
Zum Beispiel über das Protokoll  
oder die weitere Arbeit.  
Es werden auch Punkte von heute  
in der Steuerungs – Gruppe besprochen.  
Zum Beispiel,  
wie die Maßnahmen als Vorbereitung  
für die Sitzungen vorbereitet werden können.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich   
für die Teilnahme an der Sitzung und für die Mitarbeit.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich   
bei den Unterstützungs-Leistenden.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.  
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**